

EIN HERZ UND EINE SEELE

Kleine Tricks machen Hund und Tierarzt bald zu den besten Freunden – probieren Sie es aus



SO VERLIEREN BELLO & CO. IHRE ANGST

Besuch beim Tierarzt – ganz ohne Stress!

Panisch wandern Lorenzos Augen zur Tür des Tierarztes. Der Mops scheint genau zu wissen, weshalb Frauchen Ines (43) ihn hierher gebracht hat. Bestimmt wird er jetzt wieder von der komischen Nadel gepikst oder bekommt gar einen Maulkorb aufgesetzt. Wie immer ist Ines sichtlich nervös. Sie hat wie immer einen riesigen Bammel vor dem Besuch beim Tierarzt und ist furchtbar angespannt. Dabei muss der Nervenkrieg für Halter und ihre Lieblinge gar nicht sein: Mit cleveren Tricks und guter Erziehung sind Haustier und Arzt bald die besten Freunde:

Das ideale Mittel gegen Panik ist und bleibt Vorsorge. So sollten etwa Welpen und Kätzchen so früh wie möglich an die Praxis Ihres Arztes gewöhnt werden – und dabei nur gute Erfahrungen machen. Vereinbaren Sie zum Beispiel einen Termin, bei dem weder Impfungen noch sonstige Untersuchungen anstehen. Stattdessen sollten Bello und Co. mit ihren Lieblingsleckerlis verwöhnt werden. Toll wäre auch, wenn Schwester und Arzt Ihr Hund einfach nur nett

GEBOrgENHEIT GEBEN

Nehmen Sie Ihr Tier im Wartezimmer nicht aus der Box, das verunsichert es nur

streicheln und ihm gut zureden. Sie werden sehen, beim ersten „ernsten“ Tierarztbesuch ist Ihr Liebling relativ entspannt.

Ein wenig anders sieht die Welt mit einem Kätzchen aus. Es gerät meist schon zu Hause in Panik – nämlich dann, wenn es in die Transportbox gesteckt werden soll. Auch hier ist gut überlegte Vorbereitung das A und O, rät etwa die Tierpsychologin Ramona Meißner aus Hamburg. „Dabei wäre es am besten, die Box zu einem festen Bestandteil der Wohnung zu machen.“ Ausgelegt mit einer kuschligen Decke oder gelegentlichen Leckerlis verbindet Miese so nur positive Erinnerungen mit dem engen Transportmittel. Die nächste Fahrt zum Tierarzt dürfte dann im Normalfall wesentlich entspannter ablaufen.

Steht nun wirklich eine Impfung für Ihren vierfüßigen Freund an, muss auch



auf das richtige Verhalten im Wartezimmer geachtet werden. Der größte Fehler, den Sie begehen können, ist, Kätzchen, Meerschweinchen und Co. bereits dort aus dem Korb zu nehmen, um es zur Beruhigung zu streicheln. Denn statt zu entspannen, geraten Tiere so noch viel schneller in Panik, da sie aus der vermeintlich sicheren Transportbox genommen werden. Andere tierische Patienten wirken nun wesentlich gefährlicher.

Ganz ängstliche Hunde oder Katzen dürfen auch vor der Praxis warten. So bleibt ihnen ein Zusammentreffen mit anderen Tieren erspart und sie sind entspannter bei der Untersuchung.

Herrchens Sorgen machen nervös

„Tierärzte sollten grundsätzlich nur bei Notfällen ins Haus kommen. Sonst spüren Hund und Katze zusätzlich zur womöglich schmerzhaften Behandlung die Anspannung und Nervosität ihres Besitzers“, rät Ramona Meißner. Leiterin der „Praxis für ganzheitliche Tierverhaltenstherapie“ in Hamburg. „Besser ist der Besuch einer Praxis – denn wenn sich ein Vierbeiner nicht einmal im eigenen Heim geborgen fühlt, wo dann?“



LIEBER IN DIE PRAXIS GEHEN

„Das Zuhause sollte ein Ort der Geborgenheit sein“, empfiehlt Ramona Meißner